

sonaris Stimme

Ruhepol und fleißiger Helfer: Hubert Funk

Wenn wir Sänger an unseren Probetagen ins Rathaus Schöneberg kommen, finden wir einen perfekten Probenraum vor. Die Stühle sind in drei Reihen gestellt, der mittlere ovale Konferenztisch an die Seite geschoben, das Klavier für den Dirigenten aufgebaut, der Kopierer installiert, die Fenster sind geöffnet für eine frische Luft im Raum. Es kann also losgehen mit der Probe. Wem verdanken wir dieses: Einem fleißigen Team, angeführt von Hubert Funk. Max Scheidt, Tibby, Burkhard Birr und viele andere Kollegen helfen, aus einem Bibliotheksraum einen „Sonari- Probenraum“ zu machen. Und es geht natürlich nicht nur um das Aufbauen, sondern auch wieder um den „Rückbau“. Nach Aufgabe unserer Clubräume auf dem Flughafen Tempelhof stellte uns der Bezirk dankenswerter Weise eine Probenmöglichkeit im Rathaus Schöneberg zur Verfügung. Hier haben wir nunmehr unsere neue Heimat.



Und: Nicht nur in Schöneberg, sondern auch zu unseren Fördertreffs am Monatsbeginn im Haus des Sports in der Arcostraße 11-19 in Charlottenburg muss diese Arbeit getan werden. Also, Hut ab für diese Arbeit im Dienste aller Sänger! Die Redaktion sprach mit Hubert Funk:

Redaktion: Stimmt unser Eindruck, dass Du diese Arbeiten nicht ungern machst und dafür eigentlich nicht gelobt werden willst?

Hubert:

Ja. Jede Sorge für den Chor kommt den Sängern zu Gute und lange reden bringt uns nicht weiter.

Redaktion:

Hast Du an unsere Sänger bestimmte Wünsche, die sich auf Deine Arbeit beziehen?

Hubert:

Gewöhnlich ist mein Einsatz beendet, wenn sogenannte „Umräumer“ erscheinen, denen z.B. die Stuhlformation nicht gefällt. Die kriegen sich regelmäßig in die Haare, und ich habe dann wieder Zeit, Papier für den 2. Tenor zu sortieren.

Redaktion:

Du gehörst zu den Sängern, die ganz selten bei Proben und Auftritten fehlen. Das ist leider nicht selbstverständlich. Stimmt unsere Einschätzung, dass Du mit großer Begeisterung Sänger in unserer Gemeinschaft bist?

Hubert:

Ja. Allerdings bin ich ein leidenschaftlicher MIT- Sänger. Als Notenalphabet mit einem miserablen Gedächtnis muss ich die Töne auswendig lernen. Und das dauert! So brauche ich bis zum Erfolg freundliche Unterstützung. Wenn es denn klingt, dann weiß ich wieder, warum ich nicht im Karnickelzüchterverein mitarbeite.

Redaktion:

Lieber Hubert. Danke für Dein selbstloses Engagement. Wir freuen uns, dass Du unserem Chor eine höhere Wertschätzung als der Karnickelzucht entgegen bringst.

Editorial und Impressum

Seite 2

Lob im „Vorbeigehen“
Altweibersommer

Seite 3

Alte Liebe rostet nicht

Seite 4

Rückblick und Vorschau
Ewigkeitssonntag in Rudow

Seite 5

Int. Militär-Musikshow

Seite 6

Start in den Advent
Volkstrauertag

Seite 7

Venray Mannenchor
Die Vaterschaft von Erfolgen

Seite 8

Fröhliche Weihnachten

Seite 9

Weihnachtskonzert

Seite 10

St. Ansgar
Neue Sonari-Nadeln

Seite 11-12

Und wieder : Berlin Heijo
Vermischtes

Seite 11-15

Kurz und bündig

Seite 16

Geburtstage - Termine

sonaris Stimme

Vereinszeitung des Sonari-Chor Berlin e.V.
Herausgegeben vom Vorstand.
V.i.S.d.P.: Madjid Shams-Dolatabadi,
Email:
madjid.shams-dolatabadi@gmx.de
Gestaltung:
Dirk Becker, dirkgrsgrm@aol.de
Bank: Berliner Sparkasse
BLZ:100 500 00
KontoNr.: 1130005212
www.sonarichor.de

Lob im „Vorbeigehen“

Der „Tag der deutschen Einheit“, der 3. Oktober 2011, brachte für den Sonari- Chor zwei Auftritte auf den beiden großen Bühnen auf der Straße des 17. Juni, der „Festmeile“ vor dem Brandenburger Tor. Auf der



Bühne von „Spreeradio“ hatten wir, beginnend um 12.00 Uhr, die erste Begegnung mit einem frohen und locker aufgelegten Publikum. Bei „Kaiserwetter“ musizierten wir in zwei Blöcken zu je 40 Minuten mit einer Mischung unserer CD- Literatur, die uns die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer mit viel Beifall belohnten.

Um 15. 00 Uhr war dann der Beginn unseres

einstündigen Auftritts auf der übergroßen RTL- Hauptbühne vor dem Brandenburger Tor-wieder vor einer großen Menschenchar. Hierfür hatte Volker das Programm geringfügig umgestellt. Erstmals wurden z.B. das „Swing-Medley“ und das „Beatles-Medley“ vorgetragen. Unser Publikum quittierte unsere „Premiere“ mit großer Begeisterung. Wie auch schon beim ersten Auftritt, wurde unser Walzermedley von einigen Gästen zum Tanzen genutzt- die Stimmung konnte nicht besser sein.

Die hohe Außentemperatur und das lange Stehen waren hauptsächlich dafür verantwortlich, dass wir „jungen“ Sänger schon einige Konditionsprobleme bekamen. Als wir knapp nach 16.00 Uhr uns verabschiedeten, war nach einem gelungenen Auftrittstag die Luft dann auch heraus.

Etwas müde trachte ich dann in Richtung S-Bahn zum Hotel Adlon, wo mich ein Ehepaar aufhielt und mir ihr großes Lob für die Spritzigkeit unserer Auftritte und vor allem für die gute Mischung der verschiedenen Titel zum Ausdruck brachte. Kaum saß ich dann in der S-Bahn, kam eine Familie auf mich zu, um mir zu sagen, wie gut es Ihnen gefallen hatte. Ein wenig Stolz kam bei mir schon auf, zu einem Sängerkreis zu gehören, der den Menschen Freude bereitet. Der Chor und der der Dirigent haben sich dieses Lob verdient.

Thomas Möller

„Altweibersommer“ in der Dorfkirche Rudow

Es gehört zu den guten Traditionen unseres Chores, die Jahreszeiten zum Anlass von Konzertauftritten zu nehmen. Nun klappt dieses nicht in allen Jahren exakt mit der Zuordnung zu den vier Jahreszeiten, aber der Frühling und der Herbst eignen sich besonders für Auftritte mit einem musikalischen Bezug zur jeweiligen Jahreszeit.

So auch am 16. September der wunderschöne Altweibersommer für ein Herbstkonzert in der Dorfkirche Rudow, welches wir der Vermittlung durch unseren Sänger Dieter Halling verdanken.

Wir haben der Gemeinde, an der Spitze dem Pfarrer zu verdanken, dass diese schöne Kirche- sie mutet wie eine Wohnstube der Gemeinde an - für uns schon so etwas wie ein fester Bestandteil für a-capella-

Auftritte geworden ist. Volker Groeling hat es von Anbeginn unserer Auftritte in der Dorfkirche verstanden, neben klassischen Titeln der Chorliteratur am Ende der Konzerte auch so manchen schmissigen CD-Titel einzubeziehen. Anfänglich mag dieses Vorgehen Fragen aufgeworfen haben - jetzt ist es ein vom Publikum gern entgegengenommenes Element für unsere Rudower Konzerte. Der Auftritt am 16. September in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche mit den Freunden unseres Chores verband Besinnliches mit Fröhlichem und bewies wieder einmal, welche Leistung der Sonari-Chor mit seinem Dirigenten und den Solisten erbringen kann. Der große Beifall hat dieses unterstrichen. Wir Sänger freuen uns schon heute auf das nächste Konzert in Alt-Rudow!

TM

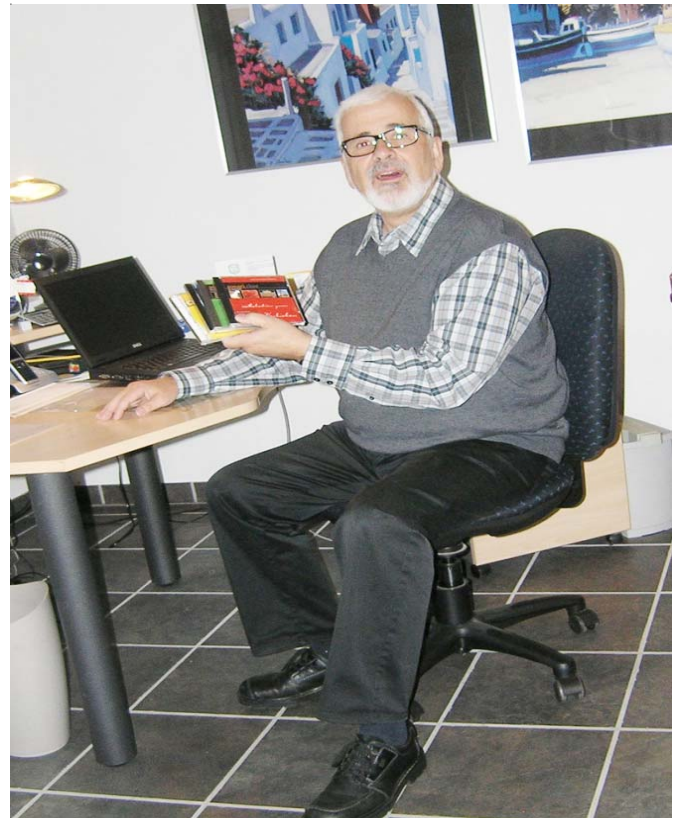
„Alte Liebe rostet nicht“ Einmal Sonarist - immer Sonarist

In der Wirtschaft wird viel Wert auf die Identifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit den Zielen und Aufgaben des jeweiligen Unternehmens gelegt. Es gehört zu den Kernaufgaben des Managements, durch viele Maßnahmen der innerbetrieblichen Kommunikation eine kritische, selbstbewusste und im Kern positive Haltung und Bindung der tätigen Menschen zu den Leitlinien des Unternehmens aufzubauen und fortzuentwickeln.

Dass dieses einfach gesagt, aber nicht einfach zu realisieren ist, weiß jeder, der einmal beruflich mit diesem Thema zu tun gehabt hat. Ich auch! Es ist im täglichen Leben, besonders dann, wenn man im Ruhestand ist, oft der Fall, dass sich ehemalige Kollegen gern an ihre Zeit bei „ihrem“ Unternehmen und Arbeitgeber erinnern. Natürlich zumeist an die angenehmen Dinge der Zusammenarbeit mit den Berufskollegen und Freunden.

Dass dieses auch für uns als Sänger des Sonari-Chores gilt, hat eine kürzliche Begegnung mit einem „alten“, jung gebliebenen Freund und ehemaligen Sänger des 2. Bass gezeigt, über die ich gern berichte. Viele Sänger und auch fördernde Mitglieder werden Hans G. Rüschenpöhler nicht mehr kennen. Als ich 1996 das erste Mal in das ehemalige Clubhaus im Turm 5 des Tempelhofer Flughafens kam und von unserem lieben Freund Horst Volkmar begrüßt wurde, erblickte ich ihn und war überrascht und froh zugleich: Dort saß mein ehemaliger Berufskollege aus meiner Eternit-Zeit! Wie sich herausstellte, war er schon ein Jahr vorher in den Chor aufgenommen worden. Ein toller Einstieg, denn nach meiner Aufnahme als Sänger saßen wir auch bald fast nebeneinander - er im 2. Bass, ich im 1. Bass. So ging es bis in das Jahr 2001, als dann für Hans und seine Frau Bärbel die Zeit in Berlin, sie waren seinerzeit aus Niedersachsen nach Berlin gezogen, leider vorbei war. Der langjährig in Berlin ansässige Arbeitgeber verlegte seinen Unternehmenssitz nach Heidelberg. Das hieß auch für Hans den Wechsel in diese Region. Und der Abschied von Hans bei uns Sängern erfolgte im Rahmen unseres Chorseminars am Mellensee, mit einer seiner geliebten Büttenreden, mit viel Bier und auch mit einigen Tränen. Er war in den Jahren seiner Sängerschaft mit uns Sonaris zu einer festen Gemeinschaft gewachsen.

Jetzt begegnete ich ihm in Berlin im Rahmen der Jahrestagung 2011 des Arbeitskreises Baufachpresse e.V. aus Anlass des 50jährigen Bestehens dieser Berufsvereinigung, zu der neben mir (seit 41 Jah-



Hans G. Rüschenpöhler: „Während meiner Arbeit am PC lasse ich mich gerne von dem Gesang des Sonari-Chores berieseln.“

ren) auch Peter Kolbe gehört (mit 42 Jahren Mitgliedschaft). Hans hatte mich vorher angerufen mit der Bitte, doch eine Auswahl der von uns produzierten CDs zu erhalten. Seine hatte er überall verschenkt, wo er beruflich tätig gewesen ist. Ich erfüllte ihm selbstverständlich den Wunsch - jetzt ist er wieder ausgestattet. Er singt gegenwärtig in einem kleinen aber aktiven Männerchor im Männergesangsverein Aperten, einem Dorf mit 2.700 Einwohnern im Kreis Schaumburg/ Niedersachsen. Dieser Chor mit nur 26 Sängern ist aber äußerst aktiv: Er sagte mir, dass sie keinen Termin auslassen. So hatten sie am 22. Oktober ein gemeinsames Konzert mit dem Ural-Kosaken-Chor. Die Begleitung von Gottesdiensten gehört ebenso dazu wie einige Auftritte zur Advents- und Weihnachtszeit.

Er bedankte sich nach der Rückkehr für die Sonari-Musik, die er immer bei der Arbeit am PC erklingen lässt! Das ist wirklich eine alte Liebe! Wir sind dankbar.

Thomas Möller

Rückblick und Vorschau.

Bilanz und Prognosen.

Wenn die Mitglieder des Sonari-Chor Berlin e.V. diese Ausgabe von „Sonaris Stimme“ in den Händen halten, dann ist das Jahr 2011 fast vorbei und wir stehen alle vor einem neuen Kalenderjahr 2012. Die Redaktion der Vereinszeitung erlaubt sich, einen Rückblick zu schreiben, der bewusst nicht mit dem Vorstand abgestimmt wurde, da dieser erst auf der Mitgliederversammlung im Februar 2012 diese offizielle Aufgabe zu übernehmen hat. Also bittet der Autor um Toleranz und Verständnis.

Am Beginn steht die Feststellung, die sicher von allen Mitgliedern im Kern getragen wird: Der Vorstand hat seine Arbeit sehr gut gemacht! Allen drei Führungsmitgliedern gebührt Dank und Anerkennung. Madjid hat sich mit seiner ihm eigenen „ruhigen Hand“ bestens bewährt. Er verkörpert einen Präsidenten, für den nicht die eigene Person, sondern die Sache im Vordergrund steht. Er ist derjenige, dem Eigenprofilierung völlig fremd ist und der sich bei allen Themen und auch Auseinandersetzungen - bei einer klaren festen Haltung seinerseits - einen fairen sachlichen und menschlichen Kompromiss anstrebt. Dieser Weg in einem Kreis sehr unterschiedlich geprägter Menschen mit vielen verschiedenen Tugenden, Leidenschaften und Meinungen ist richtig und sollte auch das Jahr 2012 bestimmen!

Werner Marquardt ist ein solider, fleißiger und überaus engagierter Vizepräsident geworden. Da zeigt sich die Qualität des deutschen Handwerks: Exakte Definition der Aufgaben, genaue Festlegung der Umsetzung, schnörkelloses Projektmanagement. Wenn Werner eine Sache übernimmt, dann kann man sich darauf verlassen, dass er die Fäden in der Hand behält und auch mit seiner norddeutschen Unmissverständlichkeit einmal „auf den Tisch haut!“ Prima, das braucht der Verein und der Chor! Und Gudrun Krause: Eine bessere Schatzmeisterin können wir uns nun gar nicht vorstellen. Exaktheit, Genauigkeit, Verantwortungsbewusstsein und auch das „Schauen über den Tellerrand“ geben uns Sicherheit und Vertrauen.

Also ich meine, 2011 war ein erfolgreiches Jahr der

Führung. Von daher wünsche ich mir für 2012 eine Fortsetzung der offensichtlich harmonischen Führungsarbeit!

Und nun mein Lieblingsthema: Die „innere Verfasstheit“. Was ist das eigentlich? Es ist unser Gemeinschaftsleben ohne Angriffe auf Andersdenkende, ohne Beleidigungen und Besserwisserei, ohne „Gefechte hinter dem Rücken“, ohne lautes Gezänk. Das soll nicht heißen, dass wir Kritik und Veränderungen scheuen oder nicht offen über auch kritische Themen der Vereinsentwicklung und der des Chores streiten. Auf gar keinen Fall. Aber bitte ehrlich, mit offenem Visier, konstruktiv und ohne persönlichen Nutzen.

Auf diesem Weg ist das Jahr 2011 als positiv einzuschätzen. Jeder weiß, was ich ausdrücken möchte, wenn ich sage, wir brauchen die „Alten“, auch wenn sie zuweilen so manchen Stress verursacht haben. In Unternehmen zählt die Erfahrung früherer Führungspersönlichkeiten immer mehr - die gute Zusammenarbeit junger, modern denkender Menschen mit den Ältergewordenen ist das „Salz in der Suppe“ im heutigen Wirtschaftsleben. So soll es auch bei uns sein - 2011 war ein wichtiger Schritt in dieser Beziehung!

Kein Zweifel: Das Konzept des Projektmanagements, im Wirtschaftsleben unserer Zeit nicht mehr wegzudenken, hat sich, auch durch das Engagement von Peter Kolbe, bewährt. Unsere Gemeinschaft braucht die aktive Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten auf vielen Ebenen. Der Dank an alle, die sich dazu bereit erklären, ist ihnen gewiss!

Ich denke, dass wir aber auch im Jahr 2012 nicht aufhören sollten, die Zukunft unseres Chores zu diskutieren und wenn erforderlich, den Vorstand zu ermuntern, umzusteuern oder mindestens Weichen der Veränderung zu stellen. Mit einem Dialog der Verantwortung für die gemeinsame Sache können wir das Jahr 2011 mit einem guten Ergebnis abhaken und uns nun auf 2012 konzentrieren.

Thomas Möller

Auftritt des Chores am Ewigkeitssonntag.

Die einen nennen ihn Totensonntag, die anderen Ewigkeitssonntag. Auf jeden Fall wird an diesem Tag der Verstorbenen gedacht. So auch in der ev. Kirchengemeinde Rudow. Aus diesem Anlass bat uns der sonst den Gottesdienst abhaltende Pastor Hollweg diese Gedenkfeier für die Verstorbenen des vergangenen Jahres musikalisch zu begleiten. Nach einer Ansprache und Fürbitte wurden die Namen der Verstorbenen aufgerufen und für jeden Einzelnen eine Kerze angezündet. Der Gottesdienst musste dann von Frau Pfarrerin Schröter abgehalten werden, war doch Pastor Hollweg verhindert. In seiner Familie gab es Nachwuchs. Marlene heißt die neue kleine Erdenbürgerin. Es ist wie im richtigen Leben, Kommen und Gehen liegen dicht beieinander. Nach dem Auftritt haben sich die Sänger noch zusammengesetzt und den Tag besinnlich ausklingen lassen.

DIHA

Int. Militär-Musikschau - Berlin Tattoo

Max-Schmeling Halle 4. – 6. Nov. 2011

Lieber Projektleiter Werner Marquardt, Dein Projekt war super!

Lieber Leser, als Autor habe ich beschlossen, lieber über ein „leckeres Schau-Menü“ zu berichten als „Trockenbrot“ zu servieren.

Passt auch besser; denn die Veranstaltung war bunt und voller Überraschungen... einfach eine musikalische Schau der hochklassigen Sterne Kategorie.

Bei uns Sängern baute sich schon bei der Teilnah-



meabfrage Spannung auf. Soll-, muss- kann- oder darf ich? Ein knappes Drittel entschied sich für: Ich will dabei sein! Dieses stellte sich schon bei der Generalprobe als richtige Entscheidung heraus. Trotz Chaos über wie hin? wohin? und was nun? hatten die Organisatoren alles im Griff und es herrschte von Anfang an Disziplin, super Stimmung und eine Fülle von freudigen Erlebnissen hinter den Kulissen. Schon die Generalprobe mit über 600 Akteuren löste tolle Emotionen aus und wurde bei den jeweiligen Hauptveranstaltungen am Sa. 5. und So. 6. November weit übertroffen.

Mit Charme und Witz führte der Moderator durchs Programm, kündigte ein Highlight nach dem anderen an. Jeder einzelne Auftritt der acht Nationen war von Jubel und kräftigem Applaus begleitet. Mit Recht; denn nicht nur die perfekte Instrumentenbeherrschung sondern auch die Kostüme und Choreographien überzeugten ohne Ton- und Schrittfehler. Jede Kapelle trat unter einem eigenen Thema auf und einstudierte Formationen, die sich zu Bildern entwickel-

ten, verlangten ein höchstes Maß an Disziplin und Konzentration. Je drei Stunden Powermedley überzeugten. Man schwärmte zwischen Nostalgie und Moderne. Stolze Kerle in Uniform, hübsche Frauen in Landestracht, Tänzer, Radfahrer, Instrumente vom Dudelsack über Brass bis Bambus, Piano bis Forte, zackige Märsche, Filmsounds aber auch gefühlvolle New Age erzeugten beim Publikum ein Wechselbad der Gefühle.

Akteure aus fremden Nationen mit speziellen Biographien und Darbietungen von ihrer Heimat geprägten Herkunft schmolzen ineinander, als zum großen Finale 170 Chorstimmen „We are the World“ und „Land of hope and glory“ den Kapellen ein Sahnehäubchen aufsetzten und am Ende mit „Berliner Luft“ die Begeisterung so richtig auf den Stimmungshöhepunkt brachten. Tausende von Menschen waren in diesem Moment Eins! Und das tut gut so!

Im Anschluss trafen sich einige Sänger noch im Eck gegenüber und begeisterten anwesende Gäste mit Gesang und guter Laune. Sie rückten alle dichter zusammen und genossen den schönen, erfolgreichen Ausklang.

Die Kapellen machten sich auf Ihre Stunden- bzw. tagelange Rückreise, wir hingegen waren schwups in maximal einer Stunde Fahrt zuhause.

Liebe Sänger: Es lohnt sich auch bei Spaßauftritten in der Öffentlichkeit Flagge zu zeigen, auch wenn die Wege oft beschwerlich und das Honorar sich auf ein T-Shirt, eine Taschenlampe oder null Freibier beschränkt. Im Innersten werdet Ihr merken: „Ich nehme etwas mit heim, dass ewigen Wert besitzt...“

Ich verbleibe mit: „Danke und Auf Wiedersehen Schottland, Niederlande, Italien, Ukraine, Rumänien, Polen, Schweden und Frankreich bis zum Berlin Tattoo 2012!“

Perry Gadd

Info: Das Wort Tattoo stammt aus den Niederlanden. Ursprünglich als „doe den tap toe“ (dreh den Hahn zu), dann von den Engländern als „tap to“ (last order) in Pups genutzt und nun als Name Tattoo zum Synonym für militärische Musikveranstaltungen im Sinne von Zapfenstreich geprägt ist. Nicht zu verwechseln mit den gestochenen Hautbildern, die bei alter Haut oft mit Krampfadern verwechselt werden oder das A-Geweih dann in/im A... ist.

Korrektur zur Ankündigung der Jahres-Mitgliederversammlung

Es wird um Beachtung gebeten, dass **Anträge zur Jahres-Mitgliederversammlung spätestens vier Wochen vor dem Termin beim Vorstand vorliegen müssen** (nicht zwei Wochen – wie irrtümlich mitgeteilt).

Start in die Sonari-Adventszeit!

Das Wetter am 21. November 2011 war keineswegs winterlich, die adventliche Stimmung hielt sich auch noch in Grenzen! Es galt, den schönsten Weihnachtsmarkt Berlins, auf dem Gendarmenmarkt zu eröffnen. Der sonari.chor ist wieder, wie in den Vorjahren, an vielen Abenden bis zum Jahresende eingeladen, den „Weihnachtszauber“ musikalisch zu begleiten. Kein Zweifel: Das ist für uns eine besondere Auszeichnung, denn dieser Weihnachtsmarkt hat in Berlin eine herausragende Bedeutung. Danke allen, die mitgewirkt haben, dieses zu ermöglichen. Als wir uns wieder an der Bühne des Marktes trafen, hatten wir wohl alle das gleiche Empfinden: Das Jahr ist wieder einmal viel zu schnell an uns vorbei gegangen. Hatten wir nicht gerade eben im Jahr 2010 die Gäste erfreut? Schwamm drüber, jetzt geht es wieder los. Das Publikum wird sich wieder mit viel Applaus bei uns bedanken. In dieser Ausgabe werden wir über die ersten Auftritte genauer berichten. Jetzt galt es, den Start zu begleiten: Mit dem Vertreter für den Regierenden Bürgermeister, Herrn Harald Wolf, mit den Repräsentanten des Bezirkes Mitte, mit dem Organisator des Marktes Herrn Rust und seiner Mannschaft und weiteren Prominenten.

Wir brachten ein Programm der für diesen Tag angemessenen Vielseitigkeit: Weihnachtliche Titel a cappella, einige flotte Titel aus dem CD- Programm. Der Beifall war ehrlich und freundlich. Mit dem traditionellen Knopfdruck hatten vorher die VIPs den Weihnachtsbaum zum Leuchten gebracht. Er ist das Symbol für eine hoffentlich frohe und friedliche Advents- und Weihnachtszeit. An uns soll es nicht liegen!

TM

Volkstrauertag beim Kyffhäuserbund

Auch in diesem Jahr sind wir gern der Einladung des Vorsitzenden Jürgen Geisler von der Kyffhäuserkameradschaft Marienfelde gefolgt. Die Feierstunde am Volkstrauertag vor dem Denkmal zur „Mahnung an den Frieden“ haben wir musikalisch umrahmt.

Am diesjährigen Volkstrauertag haben wir um 14:00 Uhr zusammen mit zahlreichen Bürgern, den Kyffhäusern der toten Kameraden und Gefallenen beider Weltkriege gedacht.

Es wurden vor dem Denkmal mehrere Kränze niedergelegt. Unter der musikalischen Leitung unseres 1. Tenor Manfred Steckel (Volker Groeling hatte leider

kurzfristig abgesagt) haben wir „Die Himmel rühmen“ von Ludwig van Beethoven und aus der Deutschen Messe „Zum Sanctus“ von Franz Schubert gesungen. Ein Bläserquintett hat sehr ergreifend diese Feierstunde begleitet.

Der Redner Dr. Florian Graf vom Landesverband der CDU, hat in seiner Rede auf die beiden Weltkriege hingewiesen. Es wurde viel Leid über die Menschen durch Flucht, Vertreibung und politische Verfolgung gebracht. Auch sollte nicht vergessen werden, dass viele Menschen durch verbrecherisches Regime, durch Stacheldraht und Mauerbau getrennt waren und durch den Schießbefehl ihr Leben lassen mussten. Auch junge Menschen besuchen noch heute Soldatenfriedhöfe, nicht nur um dort die Gräber zu pflegen, sondern auch der toten Soldaten zu gedenken. Der ehemalige Bundespräsident Theodor Heuss hat 1952 diesen Volkstrauertag zur Mahnung und Erinnerung eingeführt. Anschließend wurde gemeinsam mit allen Anwesenden „Das Lied der Deutschen“ gesungen.

Pfarrer Karcz von der kath. Gemeinde „Kloster zum guten Hirten“ hat in seiner Rede darauf hingewiesen - Tote sterben erst, wenn man sie vergisst. Anschließend wurde gemeinsam das „Vater unser“ gebetet. Der Vorsitzende der Kyffhäuser-Kameradschaft hat ebenfalls in seiner Rede an die vielen Millionen Toten beider Weltkriege erinnert, die über die Menschen Trauer und Leid gebracht haben.

Zum Schluss bedankte er sich bei allen Mitwirkenden und erklärte diese Feierstunde für beendet.

B.B.

Der Vorstand und die
Redaktion von „sonaris
Stimme“
wünscht allen Mit-
gliedern und
Freunden ein erfolg-
reiches, glückliches
und
gesundes neues Jahr
2012

Zu Gast: Venray Mannenkoor

Es hat sich längst auch bei namhaften Männerchören der Niederlande herumgesprochen: „Berlin ist eine Reise und einen Auftritt, gemeinsam mit dem Sonar-Chor, wert“. Nach Begegnungen mit dem Chevremonts-Mannenkoor aus Kerkrade und dem Vught's Mannenkoor waren wir in der letzten Septemberwoche diesmal Gastgeber für den Venray's Mannenkoor. Der stimmungswaltige Männerchor versteht sich als „Botschafter der Niederlande für internationale a-cappella-Literatur aus vielen Ländern“. Er bereist regelmäßig Europa und sieht sich in der Verpflichtung, trotz aller gegenwärtigen Probleme das gemeinsame Europa mit Hilfe der Musik, einer der besten Brücken auf diesem Weg, zu schaffen.

Die Konzerttournee 2011 startete der Chor mit 84 Sängern unter der Leitung von Herrn Anton Kropivsek und 100 Begleitern, darunter dem Abgeordneten der niederländischen Provinz Limburg Patrick van der Brück, dem Präsidenten des Chores Rene Francken und dem Schirmherr des Venray's Mannenkoor und Bürgermeister von Venray, Hans Chlissen. Nach Auftritten in Dresden (Kreuzkirche und Hofkirche) und in Leipzig (Nicolaikirche) sollte es natürlich auch ein mehrtägiger Aufenthalt in der Hauptstadt Deutschlands sein. Am 29. September fand das Gemeinschaftskonzert in der Glaubenskirche in Tempelhof statt. Als Sänger war es für mich ein beeindruckendes Erlebnis. Dem Beifall nach haben sicher viele der zahlreichen Zuhörer auch so empfunden. Nach dem Konzert stand die „Remise“ am Mariendorfer Damm den Venray's und Sonari's zur alleinigen Verfügung.

Nach dem üblichen gegenseitigen Begrüßungsritual mit Reden und dem Austausch von Gastgeschenken wurde es ein harmonischer Abend mit unseren „Limburgern“, gewürzt mit gegenseitigen Liedbeiträgen und den wie immer viel Heiterkeit auslösenden „Kalauern a la Röse“.

Den Gästen hat es viel Spaß gebracht. Bei der Verabschiedung hatte man das Gefühl: „Venray und Berlin - das passt!“

Ich spreche sicher im Namen aller Sänger und Gäste, wenn ich mich bei Werner Marquardt für seine akribische Planung rund um das Konzert und den Besuch der Venrayer bedanke. Mein Dank schließt auch die Umsetzung der Planung durch ihn, seine Vorstandsmitarbeiter und die Helfer ein.

Klaus Niesel

Die Vaterschaft von Erfolgen

Ein Sprichwort sagt: „Der Erfolg hat viele Väter“. Dieses gilt auch für uns mit unseren Konzerten und Auftritten. Wir haben uns daran gewöhnt, viel Beifall für unsere musikalischen Darbietungen zu bekommen, der gesamte Chor, die tollen Solisten und natürlich auch unsere Dirigenten. Dass dieses so ist, macht uns stolz und erklärt auch den immer wieder festzustellenden Umstand, dass wir Sänger uns immer bei Konzerten in eine Höchstform singen. Nur dürfen wir nicht meinen, dass wir nicht mehr an uns arbeiten müssen. Ich schreibe diesen Beitrag als ein aktiver Sänger, dem es trotz so mancher terminlicher Belastungen immer wieder verdammt viel Spaß macht, sich durch das Singen auf andere Aufgaben konzentrieren zu müssen.

Ja, Konzentration ist das Stichwort. Wir arbeiten an den einzelnen Musiktiteln intensiv in den Proben mit dem Ziel, am Tag des Auftrittes auch immer, zum richtigen Zeitpunkt, musikalisch und im Hinblick auf Ausdruck und Interpretation topfit zu sein. Wir wissen, dass die Wertschätzung eines Chores, vor allem auch eines Männerchores, sowohl von der musikalischen Qualität, der Interpretation als auch dem Erscheinungsbild beim Konzert abhängt. Dieses trifft in besonderem Maße auf a-cappella-Konzerte zu. Eigentlich ist das der einzige Gradmesser, wenngleich bei uns auch die Umsetzung und Interpretation der CD-Titel die Beurteilung unserer Leistung bestimmt. Aber mal ehrlich: Haben wir auf diesem Gebiet nicht etwas nachzuholen? Gehen wir bei Auftritten und Konzerten immer mit der richtigen Konzentration und Einstellung ins Rennen?

Ich muss sagen, dass ich mir über diese Tugend eines Männerchores bei unserem gemeinsamen Konzert mit dem holländischen Gastchor am 29. September meine Gedanken gemacht habe. 84 Sänger gingen, gut in Formation und offensichtlich voller Konzentration, an ihren Auftrittsort in der Glaubenskirche. Schon die Ausstrahlung und die zum Ausdruck gekommene Interpretationsdisziplin, bevor überhaupt der erste Ton unter der Leitung ihres Dirigenten erklang, erzeugte eine Spannung und Neugier. Dass die Herren aus den Niederlanden auch noch alle Titel auswendig, also ohne Notenmappen, vortrugen, verschaffte dem Chor beim Publikum eine hohe Aufmerksamkeit und Anerkennung. Wir sollten daraus lernen! Damit meine ich, wir alle. Es ist m.E. ein kleiner Teil eines Erfolges, wenn wir als Interpreten beim Betreten der Auftrittsstätte durch unsere Haltung, durch unsere vorher exakt bestimmte Aufstellung, durch die Position unserer Notenmappe und durch unsere freundlich-optimistische Ausstrahlung dem Publikum unser Selbstbewusstsein zeigen. In jedem Fall gehört dieses auch zum angestrebten Erfolg des Ganzen! Es ist ganz bestimmt ein wichtiger Teil der Erfolgsvaterschaft!

Thomas Möller

Fröhliche Weihnachten,

Weihnachten steht vor der Tür, ist das nicht wunderbar!?

Ja, wunderbar, das ist das richtige Wort für unsere diesjährige Weihnachtsfeier, die wir am 03.12.2011 im Hotel International im Kreisel Steglitz gefeiert haben. Die Gäste festlich gekleidet, die Tische hübsch eingedeckt und ein wirklich sehr, sehr leckeres kaltes Buffet, natürlich auch mit Warmanteil in Form von super Samtsüppchen, Gänsekeulenbraten oder Fischfilet. Wer dann noch immer nicht genug hatte, konnte sich am reichhaltigen süßen Buffet einen dicken Bauch anessen oder bei einer reichhaltigen Käseauswahl zulangen. Alle Köche standen Spalier und der Chef des Hauses, Mr. Don, nahm mein Lob für alle seine Leute in Empfang. Ich nahm die Speisekarte mit nach Hause und versprach ihm auch, dass er diesen Artikel von uns bekommt. Nachdem wir uns alle lange und reichlich gestärkt hatten, spielte langsam unser bereits bewährtes und tolles italienisches Duo Rossjano auf und Klaus Röse übernahm die Begrüßung. Wir wurden dann zwar gebeten, fleißig das Tanzbein zu schwingen, hatten aber Gott sei Dank noch etwas Zeit zum Verdauen, weil die entzückende Tochter Sarah von der Familie Wild, die alle 3 Kinder im Gepäck hatten, ein Liedchen für uns singen wollte. Klein Christian war da auch nicht abzuhalten und wollte tatkräftig seine Schwester unterstützen. Jetzt trat der Vorstand, leider etwas „abgeschmolzen“, da Werner Marquardt durch eine private Angelegenheit nicht dabei sein konnte, in Erscheinung. Madjid und Gudrun nahmen die zum Teil längst überfälligen Ehrungen für unsere Chormitglieder für 10 und 25 jährige Mitgliedschaft vor.

Als damit der offizielle Teil vorüber war, trug Otti ein Weihnachtsgedicht vor. Dann inzwischen doch ersehnt, spielte unser Duo für uns zum Tanz auf und Lutz Berger, der mit seiner Partnerin bei uns am Tisch saß, hielt es nicht mehr auf seinem Platz und so schwofte er in gewohnter Tangomanier über die Tanzfläche.

Eine Überraschung erwartete uns Gäste, als sich einige Frauen vom sonari-Chor zurückzogen, um uns ein Puppentheater aus der Oper Carmen aufzuführen. Es war entzückend anzusehen, wie die Frauen hinter einer Wand die Puppen vorne für uns tanzen ließen, das gefiel natürlich den kleinen Gästen ganz besonders.

Für eine weitere Überraschung sorgte eine Gruppe tanzender und vor allem singender Nonnen und brachte die Stimmung ziemlich auf Hochtouren. Beim letzten Teil griff sich eine der Nonnen unsere Gertrud Bayer, die in unmittelbarer Nähe saß. Und diese war so in ihrem Element, dass sie die Beine schwang wie eine Junge, nur, dass sie inzwischen das stolze Alter von 90 Jahren aufweisen kann. Das

soll mal einer nachmachen! Eine andere Nonne riss Karl Thöne vom Sitz und zu Let's have Party legten die Zwei eine tolle Tanzeinlage hin. Der Nutznießer aber war am Schluss Madjid, der allen Frauen eine Rose überreichte und natürlich dafür jede küssen durfte. Barbara hielt das alles für künftige Eventualitäten im Bild fest.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren dann als Abschluss des Programmteiles noch einmal 15 sonari-Frauen, die hier ihre Männer auf einer Chorprobe vertraten. Ich sage nur, eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig! Sie sangen den Jägerchor, einstudiert und dirigiert von Manne Steckel im Frack und mit Zylinder, ein Bild von einem Dirigenten! Die Melodie hatte Karin Röse rausgesucht und den Text hatten Karin Röse und Reni Clarus umgeschrieben.

Wir waren uns alle einig, dass unsere Frauen „Spitze“ waren, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für Eure gelungenen Aufführungen.

Nun konnten es sich ja die Männer nicht nehmen lassen, auch für uns Anwesende ein weihnachtliches Ständchen unter der Leitung von unserem Dirigenten Volker zu bringen. Es wurde mehr als ein Ständchen, als die Herren halb fertig waren, lud der Dirigent uns alle ein, nach vorne zu kommen und mitzusingen. Es ließ sich kaum einer nehmen und so standen wir Gäste und sonari-Frauen um unsere Männer herum und sangen aus voller Kehle, aber dennoch sehr schön, mit. Bei einem Abba-Medley hielt es Gabi nicht mehr an ihrem Platz und sie legte eine Solotanzeinlage hin, dass wir nur so lachen mussten, was für ein Temperamentsbündel! Als Hardy Krause dann noch sang „Ich war noch niemals in New York“, war die Stimmung auf ihrem Höhepunkt angelangt. Hardy, mit Dir würde ich auch New York erkunden (keine Angst, liebe Rossi, dafür hab ich ja mein Paulchen). So meine Lieben, ich kann nur hoffen, dass ich bei der Vielzahl dieser schönen Eindrücke nichts vergessen habe.

Bereits als wir nach Hause gingen, hatte ich ein erstes Feedback (so heißt das heute), wir leben aber in Berlin und deshalb sage ich „ersten Eindruck“, von den Gästen, sie waren sich alle einig, so eine schöne Weihnachtsfeier gab es lange nicht bzw. noch nie. Ich glaube außerdem, dass mich mein Eindruck nicht getrogen hat, dass es lange nicht mehr so harmonisch und wie in einer großen Familie zuging. Danke auch dafür. Ich weiß, dass es danach schon viele persönliche und telefonische Reaktionen der Mitglieder gab und dass es den Vorstand außerordentlich gefreut hat, dies zu hören. Also sage ich im Namen aller Gäste der Weihnachtsfeier ein ganz großes und herzliches Dankeschön für Eure Mühe

an den gesamten Vorstand und wünsche mir wie alle anderen im nächsten Jahr wieder so eine tolle Feier. Ansonsten wünsche ich Euch allen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr und verbleibe mit den besten Grüßen

Eure Biggi

Weihnachtskonzert

Das Sonari-Weihnachtskonzert 2011: Ein großer Erfolg für den Chor und die Solisten!

Es gehört zu den außergewöhnlichen Aufgaben des Sonari-Chor Berlin: Das jährliche Weihnachtskonzert. In den früheren Jahren war die Rundkirche auf dem Tempelhofer Feld der beliebte Veranstaltungsort, an den sich unsere Freunde in den Jahren gern gewöhnt hatten und für ein volles Haus sorgten. Seit einigen Jahren mussten wir die Kirche wechseln und



haben in der Nathanael-Kirche am Grazer Platz in Schöneberg, einen wirklich ebenbürtigen Veranstaltungsort gefunden.

Der 17. Dezember 2011 war der Tag des diesjährigen Weihnachtskonzertes mit einem Programm, welches unser musikalischer Chef Volker Groeling mit viel Esprit und auch mit dem besonderen Flair für die christliche Weihnacht zusammengestellt hatte. Die festliche Einstimmung durch die Orgelmusik und die Bläser sowie der gut eingeübte Auftritt der Sänger mit dem kleinen Chor und der großen Männerschar der einzelnen Stimmgruppen schaffte einen positiven, festlichen Auftakt.

Der Chor zeigte im Ganzen eine seiner besten Leistungen. Er folgte dem Dirigenten überzeugend und bewies wieder einmal, zu welcher Chorqualität er in der Lage ist. Unser Sänger Werner Clarus, er konnte diesmal nicht mitsingen, war der kritischste Zuhörer und schrieb in einer E-Mail an die Sänger, wie stolz er ist, Mitglied des Sonari-Chores zu sein. Gefreut haben sich alle Sänger auch über das Kom-

men von Dirk Becker, der trotz seiner gesundheitlichen Beschwerden diesen Termin nicht verpassen wollte. Auch er lobte die tolle Leistung des Chores und seiner Solisten. Auch Hanno Kramer und Peter Kolbe waren unter den begeisterten Gästen. Der Auftritt von Bianca Harusta mit dem Halleluja wurde zu einem besonderen Höhepunkt des Konzertes, Alle waren der Meinung, dass die Mitwirkung von Bianca keine Einmaligkeit sein sollte. Das Zusammenwirken von Chor, Solisten und dem Brass-Collegium hat sich hervorragend bewährt.

Was bleibt noch zu sagen: Leider gab es in der Kirche einige freie Plätze. Es war offensichtlich nicht gelungen, mit unseren Mitteln der Vorwerbung und des Vorverkaufs bei unseren Mitgliedern und Sängern mehr Gäste zu motivieren, das Konzert zu besuchen. Die journalistische Vorarbeit von Hardy Krause muss hervorgehoben werden. Es ist in der von Konzerterminen anderer Chöre und Künstler geprägten Zeit für einen Hobbychor nicht einfach, in die redaktionelle Vorberichterstattung zu kommen. Aber: Das wirtschaftliche Ergebnis für den Verein ist o.k. Die Gäste zahlten für den Eintritt immerhin 10 Euro. Auch das Spendenaufkommen ist zu loben. Und dennoch: Vergleicht man den Vorverkauf für das Weihnachtskonzert des Shanty-Chores Berlin für zwei Konzerte im Dezember 2012 (für diese zwei Konzerte sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits 768 Karten verkauft!) mit dem bescheidenen Ergebnis des Vorverkaufs für unser Konzert, dann beweist dieses doch wohl, dass wir uns für 2012 noch steigern müssen. Die einfache Rechnung heißt: Wenn jeder Sänger mind. zwei zahlende Gäste wirbt, ist das Ergebnis bereits ein anderes!

Die hohe chorische Leitung aller Sänger ist vor allem vor dem Hintergrund zu loben, dass in dieser Zeit viele Auftritte zu bewältigen sind. Als Sänger sollten wir, wie Werner Clarus schreibt, wirklich stolz sein!

TM



Unser Gesang - das Engagement für Vielfalt

Unserem Sonari-Chor Berlin e.V. wurde vom Finanzamt der Status der Gemeinnützigkeit zuerkannt. Das bedeutet, dass wir verpflichtet sind, neben unseren Auftritten, die eine finanzielle Anerkennung finden, auch das soziale Engagement in den Vordergrund zu stellen. Dazu zählen u.a. das Singen aus Anlass der Leichtathletik-Weltmeisterschaften im Olympiastadion 2009, das Chorfest im Zoo, der Präventionstag „Anti-Gewalt“ vom BFV sowie Auftritte auf Wunsch der Bezirksleitung Tempelhof / Schöneberg, wie z.B. zum Tag der Kulturen im Rathaus und die Kinderweihnachtsfeier im Gemeinschaftshaus Barnetstraße. Auch unsere Auftritte über mehrere Jahre bei der Familie Irrgang in der Sântisstraße zur Unterstützung ihrer Geldsammlung für krebserkrankte Kinder, sind hier hervorzuheben. Selbst die Teilnahme am Berliner Karnevalsleben wird nicht als geringwertig eingestuft.

Über ein weiteres gemeinnütziges Projekt möchte ich hier etwas ausführlicher berichten: Am Sonntag, dem 9. Oktober 2011, hat unser Chor den katholischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ansgar am Hansaplatz musikalisch unterstützt. Dafür hat sich unsere Angela Coccozza - die selbst Mitglied der Gemeinde ist - besonders engagiert. Hierbei ist zu bemerken, dass es mit dem dortigen Pfarrer Herrn Dr. Pulsfort und seinem Büro eine sehr gute konstruktive Zusammenarbeit gab. Pfarrer Pulsfort setzt sich persönlich für die hungernden Menschen in Äthiopien ein. Dort hilft er persönlich beim Aufbau eines neuen Camps bei den Marys. Der Beitrag unseres Chores für diese Aktion war auch der Verzicht auf die von Pfarrer Pulsfort in Aussicht gestellte anteilige Kollekte. Im Zusammenhang mit diesem Gottesdienst gab es meinerseits (in Abstimmung mit dem Vorstand und dem Dirigenten) Absprachen mit dem katholischen Rundfunkrat, mit dem Ergebnis einer Live-Übertragung im kulturRadio des rbb.



Für uns Sänger sowie mitgekommenen Partnern und Fördermitgliedern war es schon ein Erlebnis, nicht zuletzt den technischen Aufwand zu bewundern. Die vom Chor dargebotene „Deutsche Messe“ von Franz Schubert sowie von R.B. Grell: „Herr Deine Güte“ wurde nicht zuletzt durch das hervorragende Dirigat unseres Vize Rainer Keck von Seiten des Rundfunks hoch gelobt. Ein Gänsehautgefühl gab es, als sich eine Minute nach der Sendung unser lieber Sangesfreund Dirk Becker von zu Hause meldete und uns seine Anerkennung übermittelte. Der am Anfang meines Beitrages betonte soziale Aspekt unserer Chorauftritte ist durch die Rundfunkmesse wieder einmal unter Beweis gestellt worden

Hardy Krause

Leserbrief zu: Neue Sonari-Nadeln

Ich freue mich über die „Neue(n) Sonari-Nadeln für eine vollkommene Identität“ in *sonaris Stimme* 3/2011, wengleich hier in der Urheberschaft ein „Irrtum vom Amt“ vorliegt, denn der einsatzfreudige Sangesbruder Burkhard Birr ist in dieser Sache nicht tätig gewesen. Das war auf „meinem Mist“ gewachsen und stellt im Grunde eine der mir zuweilen angelasteten „einsamen Entscheidungen“ dar, die ich folgendermaßen begründe: Ich habe sehr lange und intensiv nach Vereinsnadeln geforscht und dabei gravierende Täuschungen hinnehmen müssen, so dass ich schließlich die Sache „an mich gerissen“ und zügig durchgezogen habe. Grund: Ich wusste von Klaus Röse, dass außer ihm noch ein zweiter Sangesbruder mit „über 40 Jahren Chorzugehörigkeit“ dem Chor angehörte: Günter Päsler. Von seiner Frau Margret wusste ich um seinen Gesundheitszustand, so dass ich schließlich die von mir ausgewählten Sonari-Nadeln (die zur Korrektur auch noch einmal zurückgeschickt werden mussten) unbedingt vor der Mitgliederversammlung am 18. Februar 2011 zur Verfügung haben wollte. – Das hat – Gott sei Dank – geklappt und in dem überwältigenden Beifall für den unvergessenen Günter Päsler bei einer meiner letzten Amtshandlungen als Präsident des sonari.chores sehe ich mich in meinem Vorgehen bestätigt.

Peter Kolbe

Und wieder Berlin Hei-Jo!

Am 11.11.2011 pünktlich um 11.11 Uhr war es wieder einmal soweit, und die fünfte Jahreszeit wurde mit dem Rathaussturm eingeleitet. Auf Grund der bekannten U-Bahn-Bauarbeiten geschah das nicht in Mitte vor dem Roten Rathaus, sondern vor „unserem“ Rathaus Schöneberg. Eine Vielzahl von Karnevalisten aus Berlin und Brandenburg, dazu viele Straßenpassanten, hatten sich versammelt, um das amtierende Prinzenpaar Willi I. & Michaela I. mit seinem Gefolge zu empfangen. Mit den Klän-



gen der Guggemusik Spreeschepperer versuchte das Prinzenpaar, die Tempelhof/Schöneberger Bezirkskasse (sprich: Stadtkasse) und den Rathausschlüssel zu erobern. Aber die Hartnäckigkeit des damals noch amtierenden Bezirksbürgermeisters Ekkehard Band verlangte von den Karnevalisten einige Anstrengungen, obwohl bekanntlich die Kasse leer ist! Herr Band meinte: „Eigentlich braucht Ihr das Rathaus nicht zu besetzen, denn hier regieren schon genügend Narren!“ Nach unzähligen Küsschen von den jungen Mädels der Tanzgarden ließ sich Herr Band endlich erweichen und gewährte den Karnevalisten Zutritt. Natürlich war traditionell unser Fördermitglied und Freund Dietmar Scholz mit dabei. Endlich im geheizten Saal empfing uns ein Frischgezapftes Kölsch. Viele karnevalistische Ehrungen in Form von aktuellen Orden an Herrn Band sowie an rheinische Ehrengäste bildeten den Inhalt der Veranstaltung. Auch ich nutzte die Gelegenheit und lud den Ex-Bürgermeister zu unserem Weihnachtskonzert ein. Etwas bedrückt meinte Band: „Da bin ich leider kein Bürgermeister mehr“.

Ein weiteres karnevalistisches Ereignis war der Auftritt unseres Chores bei der Prunksitzung der Stadtgarde Rot/Gold im Festsaal des Hotels RAMADA

am Alexanderplatz. Unser Auftritt wurde gleich an den Anfang des Programms gelegt, mit der Absicht, dem illustren Publikum richtig einzuheizen. Und das ist uns 17 Sängern (!) gelungen. Jeder war mit Freude und Engagement dabei. Nach einer vom Publikum erzwungenen Zugabe erhielten wir zwei Orden und etliche Getränkemarken, die wir nicht verfallen ließen. An dieser Stelle ein Dankeschön vom Vorstand und dem Projektmanager an die Sänger für ihre Bereitschaft. Den Obolus, den wir für diesen Auftritt erhielten, werden wir zweckgebunden für die

Ausgestaltung unseres Karneval-City-Tourbusses mit verwenden. Dieser wird am 12. Februar 2012 wieder mit Eurer großen Beteiligung durch die Berliner Innenstadt am Umzug teilnehmen. Interessenten bitte melden! Bleibt nur noch folgende karnevalistische Episode nachzutragen: Nach unserem Auftritt im RAMADA vermisste Manfred Steckel seine Kutte, in der sich sämtliche Schlüssel sowie sein Handy befanden. Langes Suchen blieb erfolglos. Da ein ähnliches Modell noch am Ständer in der Künstlergarderobe hing, konnte es sich nur um eine Verwechslung handeln.

Allerdings waren diese Taschen leer. Dieter Karrasch versuchte das Handy von Manne anzurufen. Alle hofften, dass sich jemand meldet. Nach mehreren vergeblichen Versuchen meldete sich: — Gerhard Just!!! Er war bereits mit Karl Thöne auf dem Nachhauseweg. Schmolldend durfte Karl wieder umdrehen. Bei den wartenden Sängern wurden Erinnerungen an Emmerich wach. Denken wir nur an die Verwechslung von Hemden und Hosen bei G. Just, L. Berger und Th. Möller. Deshalb der folgende Vorschlag: Anschaffung einer mobilen personengebundenen Garderobe für besonders vergessliche Sänger - eventuell in Form eines DIXI-Klos.

HARDY



Det war jut!

Die Veranstaltung bei dem Karnevalsverein ROT/GOLD war für den Chor ein voller Erfolg. alle Sänger, die sich bereit erklärt hatten mitzusingen, waren vollzählig und pünktlich erschienen. Unser Einweiser Manfred Scheel hat im Hotel RAMADA jedem Sänger den Weg zur Künstlergarderobe gewiesen. Unsere Auftritts-
kleidung war ganz in schwarz, mit Chorfliege. Sie wurde durch die individuellen Farbtupfer eines jeden Sängers noch zusätzlich aufgehellt. Der Auftritt auf der großen Bühne war sehr strahlend. Dank der souveränen Leitung unseres Karnevalsmarschalls Hardy klappte alles sehr gut. Auch eine Fehlschaltung des Disk-Auflegers meisterte er. Der schlaue Peter, unser Kölner Jung, machte aus dem Abend „Ein Tag, so schön wie heute“! Det war wat !!! Hardy und Peter wurden stellvertretend mit Orden ausgezeichnet, diese können von Interessenten ausgeliehen werden. Dazu gab es für alle Sänger eine Handvoll Getränkemarken. Nach nur einer Zugabe - wegen des engen Zeitplans im Programm - wurden wir mit großem Beifall verabschiedet. Am Ende gab es bei uns noch ein Jackenverwechlungsspiel. Es wurde fast zum Problem! Beide helle „Nachtjücken“ sind dann aber gemeinsam nach Hause gefahren!

Horst Böhm

Wie jedes Jahr...



so auch am 4.12.2012 in der Säntisstraße: Familie Irrgang hatte zum 11. Mal zugunsten schwerkranker Kinder eingeladen, um Spenden für den Verein Kinderträume e. V. zu sammeln. Selbstverständlich waren auch unsere Sänger wieder zahlreich dabei. Nach dem Auftritt in der Feuerwache bei den Kyffhäusern kamen sie direkt zum Singen dorthin. Die Zuschauer harhten trotz des Platzregens kurz vor Beginn aus und waren wieder einmal begeistert.

Ein Wermutstropfen war allerdings dabei. Das Ehepaar Irrgang teilte den Sängern nach dem Auftritt mit, dass sie aus Altersgründen diese Benefizveranstaltung nicht mehr durchführen können. Der Aufwand sei in den letzten Jah-

ren schon aufgrund der größer werdenden Bekanntheit immer größer geworden, so dass sie mit zunehmendem Alter diese Anstrengungen nicht mehr meistern können. Das ist nachvollziehbar, wenngleich ich es schade finde, denn ich glaube, dass sich auch die Sänger immer gern engagiert haben.

In diesem Sinne allen Sonaristen ein gutes neues Jahr.

Edith Hering

Sonari-Nostalgie

Bei einer Wohnungsauflösung durch eine Karnevalsfreundin wurde diese Schale gefunden. Es handelt sich um die erste Langspielplatte mit 33 1/3 Upm. unseres Chores, Unter der Leitung des damaligen Dirigenten Jürgen Lindner wurde „Die launige Forelle“ auf A-Seite aufgenommen. Auf der B-Seite befinden sich noch folgende Titel: Das Morgenrot, Spanische Nächte, Feiertag in Dixieland, La Pastorella und Wir wollen Freunde sein fürs ganze Leben. Diese Platte wurde möglicherweise zu einer Obstschale umfunktioniert. Da sie verständlicherweise nicht mehr abzuspielen geht, rufe ich jeden Leser auf, mir bei der Suche nach einer Originalplatte behilflich zu sein. Dieses Kuriosum wird jedenfalls in meinem Zimmer einen Ehrenplatz erhalten!

Hardy



Weihnachts-Zauber 2011

Insgesamt sechs Auftritte waren 2011 unser Auftrag, auf der großen Bühne vor dem Konzerthaus auf dem Gendarmenmarkt den Zuhörern mit unserer Chormusik vor- und weihnachtliche Stimmung „einzuhauchen“. Erwartungsvoll begannen wir am 21. November anlässlich der diesjährigen Eröffnung dieses schönen Weihnachtsmarktes (man spricht: ... der oder einer der schönste/n...). Der gerade anlässlich der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus wiedergewählte Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, musste - obwohl als „Haupteröffner“ vorgesehen - wegen der noch nicht abgeschlossenen Koalitionsverhandlungen diesem



festlichen Ereignis fern bleiben. Er hatte dennoch seinen „Henkel“mann... Nach dem offiziellen Teil, dem bereits ein Auftritt von uns mit einem Musical-Star („Halleluja“ von Cohen) vorausging, kam unser Part. Es war nicht leicht, bereits am 21.11. bei sommerlichen Temperaturen den Zuhörern Weihnachtsstimmung zu vermitteln (...zumal auch noch vor dem 1. Advent). Jedenfalls: Einmal muss es ja losgehen. Und wir machten das Beste daraus. Zum ersten Mal seit langer Zeit wieder war unsere Angela nicht alleine beim CD-Verkauf. Unsere Enkelin Rebecca und ihr Freund Steven halfen in auffälliger rot-weißer Kluft und blinkenden Mützen mit bei dem dort bisweilen mühsamen Geschäft bis zum letzten Auftritt.

Bei den folgenden Auftritten am 27.11. und 05.12. ging es schon weihnachtlicher zu.

Und da Weihnachten nicht ein Fest zum Trauern ist, kamen die jeweiligen zweiten rhythmischen Programmteile deutlich besser bei dem meist jugendlichen Publikum an. Hier bewahrheitete sich wieder der Spruch vom Wurm, dem Fisch und dem Angler. Die folgenden Auftritte am 20. und 26. Dezember waren weihnachtlich „zu festlich“. Insbesondere unser Vortrag der Teile 1 und 2 am 20.12. hätte ebenso gut in ein Kirchenkonzert gepasst, Für meinen Geschmack jedenfalls nicht auf einen Jahrmarkt! Und eines sollten wir uns bei aller angebotlicher Leichtigkeit des Vortrages in's Pflichtenheft für 2012 ff schreiben: Kein Vortrag mehr - ob mit oder ohne Begleitmusik - ohne ihn mindestens einmal geprobt zu haben. Dafür fehlt uns leider das 12semestrige Musikstudium, was selbst nicht einmal dem Arrangeur in diesem Fall weitergeholfen hat!

Was wollen oder müssen wir eigentlich beweisen? Am 26. 12. m.E. genau das Gegenteil vom offenbar Gewollten!? Hierüber wollen und müssen wir rechtzeitig vor dem Weihnachtszauber 2012 einmal gemeinschaftlich in aller Sachlichkeit sprechen. Ich habe es mir schon einmal vornotiert.



Der auf letztlich 50 Minuten schrumpf-reduzierte Vortrag für den Sylvester-Vortrag (Perry Gadd als Projektmanager hat für diesen Tag - so erinnere ich mich - die fast alleinige Ausgestaltung des Programms durch „Sonari“ für diesen Abend angekündigt!?) war für uns die Gelegenheit, nachweihnachtlich (endlich mal) die „Sau rauszulassen“. Was auch - selbst in der Kürze der Zeit - gelang. Das Publikum jubelte. Es half nichts. Die nächsten Künstler (drei Solo-Tenöre) warteten schon. Das Warten dauerte mindestens 20 Minuten (nach 2 Minuten Umbauzeit!). So eilig war also unser Abgang!!! Dennoch war es für uns ein musikalisch gelungener Jahres-Abschluss-Auftritt.

Danach trafen wir (70 Personen!) uns noch im Löwenbräu zu einer Vor-Sylvester-Feier, so ca. bis halb... Harald Obrembas Vorschlag zu einem Treffen auf dem Bebelplatz zur Weihnachts-Noten-Verbrennung fand keine Mehrheit.

*Na, dann: Prost Neujahr!!!
Klaus Röse*

29.09.2011: Konzert mit Venray's Mannenkoor NL in der Heilig-Geist-Kirche mit anschließender „After-Show-Party“ in der Tempelhofer Remise

Zu einem beeindruckenden Konzert fanden sich am 29.09. beide Chöre in der og. Kirche zusammen. Wegen eines aus anderen Gründen sehr begrenzten Zeitplanes überließen wir den „Löwenanteil“ der Konzertzeit unseren Gästen. Ein mit 90 Sängern angereicherter Spitzen-Männerchor verwöhnte die Sinne der Zuhörer. Nach einem kräftigen Beifall wurde der Abend in der „Remise“ abgerundet. Natürlich auch hier mit viel Gesang. Eine beeindruckende Gottesdienstbegleitung unserer Gäste am nächsten Tag in der Kirche auf dem Winterfeldplatz war hier in Berlin die gelungene Abrundung der mehrtägigen Deutschlandreise des Venray's Mannenkoor.

03.10.2011 Singen zum Tag der Deutschen Einheit

Es war für uns Sonaris eine besondere Ehre, in diesem Jahr direkt am Tag der Deutschen Einheit einen Auftritsauftrag zu bekommen. Um 11 Uhr starteten wir bei strahlendem Sonnenschein auf der Bühne am „Kleinen Stern“ bei „Spreeradio“ unseren ersten Auftritt. Dank des guten Wetters war das Publikum schon reichlich vertreten und erfreute sich sichtlich an unserer rhythmischen Chormusik. Nach einer angemessenen Mittagspause ging es dann zu unserem zweiten Auftritt auf der großen Bühne vor dem Brandenburger Tor bei „RTL“. Unsere Vorträge fanden auch hier beim Publikum großen Beifall. Der RTL-Moderator war so begeistert, dass er „außerplanmäßig“ auf die Bühne kam und über Mikrofon ernsthaft Zweifel daran äußerte, dass wir wirklich nur ein Laienchor sind.

Nach dem Auftritt wurden wir von vielen Zuhörern gelobt, insbesondere aus den USA, Kanada, Mexico, Italien u.a.m.. Für uns ein herausragendes Erlebnis!

17.10.2011: Sängerversammlung im Haus des Sports

Der Vorstand und Volker Groeling berichteten über die Pläne des Chores für die nächste Zeit, insbesondere im Jubiläumsjahr. Hier wird sicher die Endfassung der Planung (spätestens) zur Mitgliederversammlung bekannt gegeben werden. Ein Antrag auf Einrichtung eines sg. Musikausschusses fand nach lebhafter Diskussion keine Mehrheit. Dieses wohl deshalb, weil die diesem Gremium zugeordnete Aufgabenstellung eigentlich bereits von den „amtierenden“ Stimmführern wahrgenommen wird (Doppeltes-Lottchen-Syndrom“).

15.11.2011: Renaissance-Theater „Ewig jung“

Es ist bereits zur guten Tradition geworden, dass sich der Chor auch zu anderen kulturellen Anlässen trifft und dabei eine Menge Spaß hat. So auch u.a. am 15.11 zu einem Spitzenstück, das sich bereits und zu Recht den „Goldenen Vorhang“ eingespielt hat. Die sechs Schauspieler geben in diesem 2stündigen Einakter eine Glanzleistung zum Besten. Es werden im Ruhestand befindliche Schauspieler dargestellt, die – wie praktisch – nahtlos in dem Theater (umgebaut zum Seniorenheim) ihren Lebensabend verbringen, in dem sie zuvor über Jahre wirkten. Die strenge Heimleiterin (dargestellt von Angelika Milster) führt ein hartes Regiment, mit dem sie sich den nötigen Respekt verschafft. Kaum verschwindet sie aus der Szene, verwandelt sich das „Altenheim“ in eine Rockgruppe, die ihres- gleichen sucht. Chorisches Können in Reinkultur und höchster Qualität lösen beim Publikum völlige Begeisterung aus. Ob der „rechtsseitige Schlaganfall“ am Piano, der pupsende und stinkende Kollos oder die übrigen dement erkrankten Heiminsassen – alles rockt.

Wer dieses Stück nicht kennt, hat die Welt verpennt. Ich werde es mir ein viertes Mal ansehen!!! Vom Chor bisher ca. 80 begeisterte Besucher! Da capo: 2012.

04.12.2011: LETZTE MELDUNG : Benefiz-Singen bei Familie Irrgang

Der Reinerlös (nur) dieses Tages beträgt rund 3.800 Euro (!!!) und übertrifft damit alle Rekorde. Unser Vorstand hat angeregt, wegen des guten Zwecks und der Tatsache, dass Irrgangs gesundheitlich nicht mehr zur Durchführung in der Lage sind (s. Bericht auf Seite 12 dieser Ausgabe), einen Ausgleich zu schaffen. Geplant ist ein Benefizkonzert (Salvator-Kirche?) am 2. Advent 2012. Auch hier soll der Reinerlös der Aktion „Kinderträume e.V.“ zufließen. Das wäre doch einmal ein sinnvolles Konzert!

10.12.2011: Weihnachtsfahrt nach Dresden / Festung Königstein

Nach einer fröhlichen Anreise der 45 Teilnehmer empfing uns Dresden überpünktlich bei blauem Himmel und Sonnenschein. Erster Programmpunkt war das gemeinsame Mittagessen im historischen Museumsrestaurant

„Dresden 1900“, direkt gegenüber der Frauenkirche. Nach einem fröhlichen „Schaffner-Mützenschnaps“ zum Abschied war Zeit für einen einstündigen Rundgang in Dresdens Innenstadt. Nicht einkalkuliert hatten wir den starken Reiseverkehr in Richtung Festung Königstein. Mit einer fast 3/4stündigen Verspätung begannen wir die Festungs-Führung, die bei der sehr lustigen Führerin sogleich auf Minimum gekürzt werden musste. Auch hier war letztlich weniger mehr, wie sich herausstellte. Da wegen der „EG-Norm“ unser Stamm-Fahrer Mike nach 15 Stunden wieder auf dem Bushof in Berlin eintreffen musste, blieben uns nur ganz knappe 2 Stunden für den Weihnachtsmarkt auf der Festung. Da es sehr windig war und auch schneite (!), fiel einigen der Abschied nicht allzu schwer. Mike schaffte die Strecke bei fast leerer Autobahn in ca. 3 Stunden, so dass wir ohne Probleme noch ein knappes Stündchen auf der Festung hätten verweilen können. Nun ja, hinterher ist man immer schlauer. Fazit: 2012 mit zwei Fahrern und nichts Anderes mehr!!!

12.12.2011: Weihnachts-Singen in der Seniorenresidenz „Augustinum“ in Kleinmachnow

Das landschaftlich sehr hübsch gelegene Haus für den gehobenen Anspruch empfing uns bei leichtem Nieselregen.

Nach den bekannten technischen und stimmlichen „Vorarbeiten“ begann das Konzert mit der gewohnten sängerischen „Auftritts-Völkerwanderung“, die auch von der schlagenden Sängermehrheit fehlerfrei beherrscht wurde. Das Konzert war somit auch eine gewisse Generalprobe für unser Haupt-Weihnachtskonzert am folgenden Samstag. Der Vortrag von Sangesfreund Ernst Ottenbreit „Als wir noch alle Kinder waren“ machte wieder alle Hörgeräte überflüssig. Die etwas trockene Luft erschwerte allerdings das Singen sehr. Die reichlich erschienenen Hausgäste, die im Anschluss noch ihre interne Weihnachtsfeier mit Essen zu bewältigen hatten, dankten es mit angemessenem Beifall. Die etwas missglückte Absage in unnötiger Hast wurde uns nicht verübelt. Ja, ein älterer, lebenserfahrener Mensch hält schon so Einiges aus... Die Residenzleitung verabschiedete uns höflich und dankbar. Eine Rollstuhl-Fahrerin bedankte sich beim Chor sehr herzlich für „... die schönen traditionellen, christlichen Weihnachtslieder...“

13.12.2011: Weihnachtssingen bei den GdS-Senioren im Logenhaus-Wilmerdorf

„Alle Jahre wieder“ könnte man diesen Auftritt betiteln, der vor ca. 30-40 ehemaligen BfA-Mitarbeiter(n/innen) geboten wurde und jedes Jahr den krönenden Abschluss ihrer Weihnachtsfeier darstellt. Unser ehemaliges Mitglied, Gisela Fröbe, kümmert sich rührend das ganze Jahr über um die älteren Kollegen. Nun ja, im nächsten Jahr gehöre auch ich zu ihren „Pflegebefohlenen“. Die Teilnehmer dankten es mit lang anhaltendem Beifall und einem nicht zu verachtenden Spendenergebnis. Auch wurden einige CD's von unserem Live-Mitschnitt 2009 in der St. Hedwigs-Kathedrale (s. gesonderte Anzeige in dieser Ausgabe) verkauft. Die anderen hat man bereits! Ein Dankeschön von mir an alle Sänger, die auch diese zusätzliche Belastung auf sich genommen haben: Für einen Auftritt der Kategorie „klein, aber fein“...

Termine

20.1.-22.1.12	Chor- Seminar	Hotel Gutenmorgen
17.02.12 17:00 Uhr	Mitgliederversammlung	Haus d.Sports Arcostr.11-19 2.Stock Nähe U7 Rich. Wagner Platz
30.3.-1.4.12	Frauenfahrt	NN
12.05.12 17:00 Uhr	Benefiz für Kinderträume	NN
13.05.12 17:00 Uhr	Muttertag in Klaistow	Spargelhof Klaistow

Neue Chor-CD erschienen !!!

Nach langer Suche ist es Peter Kolbe gelungen, bei „St. Hedwig“ den Live-Mitschnitt unseres gelungenen Chorbeitrages im Juni 2009 für uns zu sichern:

Fête de la Musique,
Geistliche Chormusik

St. Hedwig-Kathedrale, Bebelplatz, 10117 Berlin-Mitte, www.chorverband-berlin.de,
der Berliner Chorverband präsentiert in Kooperation mit dem Katholischen Dompfarramt St.Hedwig:

Programm: Geistliche Chormusik, Indoor 19:30 bis 22:00 Uhr
19:30 Seniorekantorei, 20:00 St. Laurentius-Kantorei Köpenick,
20:30 Sonari-Chor Berlin e.V., 21:00 Berolina-Chorensemble Köpenick e.V.,
21:30 Marzahner Kammerchor e.V.

Freut Euch auf gelungene geistliche Werke und Kosproben aus der russisch-orthodoxen Liturgie!
Dank der Privatinitiative von Volker Groeling, die Aufnahme technisch zu überarbeiten (Entfernung von Nebengeräuschen, usw.) liegt nun in Eigenherstellung für Chormitglieder eine sehr gelungene CD vor, die zum Selbstkostenpreis von **8 Euro/Stck.** erworben werden kann (Vorstand).

Wenn nicht nachträglich zu Weihnachten, dann
wenigstens zu Ostern 2012!